

Deutschland.

Berlin, 26. Oktober. Die Budgetkommission des Reichstags hat gestern Abend ihre Beratungen über den Gesetzentwurf, betreffend die Bildung eines Reichskriegsschatzes begonnen. Als Referent fungierte der Abg. Miquel, als Korreferent der Abg. v. Bodelschwingh. Die Reichsregierung war durch die Geh. Räte Dr. Michaelis und Hofmann vertreten. Die General-Debatte war lang und lebhaft und es beteiligten sich an derselben außer den Regierungs-Kommissionären und den Referenten die Abgg. von Benda, v. Hoverbeck, v. Wedell, Tschow, Dehnbach, Richter u. A. Der Hauptangriff richtete sich gegen die Höhe von 40 Millionen. Man verlangte auch einen näheren Nachweis Seitens der Bundesregierungen über die zur Mobilmachung im Juli 1870 verwendeten Gelder. Dieser Nachweis wurde von den Regierungs-Kommissionären gegeben; er erstreckte sich allerdings nur, wie dies auch nicht anders möglich war, auf die Angaben der General-Staatskasse über die den Regierungen-Hauptkassen überwiesenen Gelder, die Majorität der Kommission erachtete diesen Nachweis gleichwohl für genügend. Auch bei der Spezialdebatte über S. 1 war die Diskussion lebhaft. Der Referent Abg. Miquel ließ seine frühere Idee, einen Theil des Kriegsschatzes in Papieren anzulegen, fallen, beantragte dagegen den S. 3 mit den Worten beginnen zu lassen: „Sobald der preussische Staatsschatz durch Gesetz aufgehoben sein wird, soll u. s. w.“ Die Majorität schloß sich diesem Amendement an und blieb dabei, daß die Summe von 30 Millionen Thaler, welche von einigen Abgeordneten vorgeschlagen worden war, viel zu niedrig sei, da eine Mobilmachung des deutschen Reichsheeres bis zur Beschaffung einer Anleihe mindestens 40 Millionen, ja wohl 48—50 Millionen Thaler beanspruche, also auch der Satz von 40 Millionen noch sehr niedrig gegriffen sei. — Ein Amendement Hoverbeck, die Summe auf 30 Millionen zu fixiren, wurde mit 12 gegen 7 Stimmen abgelehnt, das Amendement Miquel angenommen. — Zu Al. 2 hatte der Abg. v. Hoverbeck den Antrag gestellt, hinter den Worten „unter vorgängiger oder“ einzuschalten: „im Falle eines Angriffs auf das Bundesgebiet oder die Küsten“ u. s. w. Die Majorität lehnte dieses Amendement mit 14 gegen 5 Stimmen ab und sprach hierbei die Nothwendigkeit aus, daß die Verfügung über den Reichskriegsschatz ohne vorgängige Genehmigung des Reichstages im Interesse der schnellen Kriegsbereitschaft dem Kaiser überlassen bleiben müsse. Das Al. 2 wurde unverändert und der ganze S. 1 mit 14 gegen 5 Stimmen in folgender Fassung angenommen: „Sobald der preussische Staatsschatz durch Gesetz aufgehoben sein wird, soll aus der von Frankreich zu entrichtenden Kriegsschadigung der Betrag von 40 Millionen Tl. zur Bildung eines in gemäßigtem Gelde verwahrlich niedriger Reichskriegsschatzes verwendet werden. Al. 2. Ueber denselben kann zu Ausgaben nur für Zwecke der Mobilmachung und nur mittelst Kaiserlicher Anordnung unter vorgängiger oder nachträglich einzuholender Zustimmung des Bundesraths und des Reichstags verfügt werden.“ Die Debatte ging dann auf S. 2, welcher von der Ergänzung des Schatzes handelt, über, wurde aber um 11 Nachts abgebrochen und auf Freitag Abend vertagt.

Darmstadt, 24. Oktober. Ueber den Theaterbrand entnehmen wir der hiesigen „Mainzeitung“ Folgendes: Zwischen halb und drei Viertel 5, als bereits mehrere Mitglieder der Bühne und das Choristenpersonal, das in „Pech-Schulze“ zur Verwendung kommt, in der Garderobe des Theaters theils sogar im Kostüm sich befand, brach das Feuer aus, angeblich in der Garderobe selbst. Ob dasselbe von innen oder von außen zuerst bemerkt wurde, können wir nicht konstatiren. In wenigen Minuten folgte dem dicken Qualme eine große gewaltige Flamme, die über das Dach züngelte und die Bewohner Darmstadt und Besingens zur Feuerstätte lockte. Um 5 Uhr kuckete es bereits Jedermann ein, daß das Theater nicht zu retten sei, daß vielmehr mit aller Kraft die Ausbreitung des Feuers auf das Zeughaus, auf dessen Dach die Funken hagelbildet fielen, vermieden werden müßte. Die Feuerwehr war nicht mit der Präzision zur Stelle, die bei Feuergefahren unbedingt erforderlich ist. Dagegen that dieselbe, unterstützt von hinkommandirtem Militär und von zahlreichen Civilisten, ihre Pflicht in anerkennender und umsichtiger Weise. Das Ausräumen des Zeughauses wurde vorgenommen und gleichzeitig besprengten mehrere Spritzen ununterbrochen das Schieferdach desselben, das bereits an einigen Stellen zu glimmen begonnen hatte. Nach mehrstündiger Arbeit war das Zeughaus gerettet, während das Hoftheater vom Feuer immer stärker erfaßt wurde. Was noch steht, ist wenig mehr, als die äußere Umfassung, ein düsteres Bild traurigster Verwüstung. Gerettet ist die Gar-

derobe und nur Geringfügiges derselben fehlt. Instrumente und Partituren, Manuscripte und Kassen sind gleichfalls gerettet. Eine größere Anzahl der berühmten Dekorationen Schwedler's ist dagegen ein Raub der Flammen geworden. Ein Menschenleben ist leider auch zu beklagen. Ein Westwind wäre für die Stadt gefährlich gewesen, da die in dieser Richtung anstehenden Häuser einmal näher der Brandstätte lagen und zweitens nicht die Solidität, wie das Zeughaus boten. Ueber die Versicherung des Gebäudes wird uns mitgetheilt, daß das Theatergebäude in der Landesbrandkasse mit 300,000 oder 350,000 fl. steht und daß die Immobilien mit 150,000 fl. versichert sind. Der Beleuchtungsanstalt Mies ist ein Opfer seines Berufs geworden. Es ist konstatirt, daß derselbe beim Ausbruch des Brandes aufsprang, um die oben im Gebäude gelegenen mächtigen Wasserreservoirs, welche man zur Bekämpfung der Brände angebracht, zu öffnen. Das Feuer verperrte ihm aber den Rückweg, er verschwand in den Flammen. Die Leiche ist vor einer verschlossenen Thüre liegend gefunden worden.

Das Gebäude gehörte nach seinen Dimensionen zu den größten deutschen Theatern, war 1819 von Möller gebaut, im Aeußeren sehr einfach und ohne besondere architektonische Wirkung, welche auch durch den sehr unharmonisch an das fastenmäßige Haus angeklebten an und für sich ganz schönen Säulenportikus nicht erreicht werden konnte. Im Innern war es mit Ausnahme der engen Zugänge bequem und zweckmäßig eingerichtet und machte durch die maßvolle Dekoration einen ganz guten Eindruck; berühmt waren die Maschinen der hiesigen Theater-Maschinenmeisters Brandt, welcher in seinem Fache eine hervorragende Stellung einnimmt.

Wiesbaden, 26. Oktober. Der Kronprinz und die Kronprinzessin des deutschen Reiches sind heute Nachmittag 3¼ Uhr hier eingetroffen und wurden bei ihrer Fahrt nach dem Schlosse durch die festlich besagte Stadt von einer zahlreichen Volksmenge jubelnd begrüßt. Im Schlosse hatten sich die Spitzen der Behörden zu ihrem Empfange versammelt. Heute Abend wird ein Fackelzug mit Serenade sowie bengalische Beleuchtung des Marktplatzes stattfinden.

Bremen, 26. Oktober. Der Verwaltungsrath der Bremer Bank setzte den Diskont von 4½ auf 4 pCt. herab.

Bremen, 26. Oktober. Die Bürgerschaft hat gestern die Vorlage des Senats betreffend den Vertrag mit der Köln-Mindener Eisenbahngesellschaft wegen Anlage des Bahnhofes nach zweitägiger Debatte mit 91 gegen 28 Stimmen angenommen.

Strasburg, 26. Oktober. Durch eine vom Reichskanzler und Kriegsminister erlassene Verfügung ist für die neuen Reichslande eine interimistische Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige eingesetzt worden. Die erste Prüfung wird am 29. November stattfinden.

Ausland.

Wien, 25. Oktober. Der Sieg der verfassungstreuen Partei ist nunmehr als gewiß zu betrachten. Niegler und Clam-Martiniß erklärten, das Antworts-Reskript nach der neuen Redaktion nicht annehmen zu können, worauf der Kaiser seinerseits erklärte, von dem Boden der Verfassung nicht abweichen zu wollen. Demzufolge ist der Sturz des Hohenwart'schen Ausgleichs-Systems unzweifelhaft.

Es wird berichtet, daß das Kabinet Hohenwart heute Nachmittag dem Kaiser seine Demission überreicht habe. Man will sogar wissen, daß der Kaiser die Demission sofort angenommen und den Fürsten Adolph Auersperg nach Wien berufen habe. — Die Gerüchte über den günstigen Verlauf der Krise durchzitterten die Stadt und riefen überall die größte Befriedigung hervor. — In Gesehtkreisen wird der Ausgleich jetzt ebenfalls als gescheitert angesehen.

Wien, 26. Oktober. General Koller wird Statthalter von Böhmen, um die Ordnung aufrecht zu erhalten. — Nach einem Gerüchte wird Schmerling in Stelle des Grafen Hohenwart Ministerpräsident; nach anderen wird der Fürst Adolph Auersperg den Posten einnehmen.

Die heute (Donnerstag) erschienene „Neue Fr. Pr.“ meldet als ganz authentisch: „Die Unterhandlungen des Ministeriums mit den Gesehtführern waren erfolglos, weil die Geseht jede Verständigung auf Grund des neuen Antwortsreskripts ablehnten. Graf Hohenwart hat darauf seine Entlassung eingebracht, deren Annahme unzweifelhaft ist. Ein verfassungstreues Beamten-Ministerium steht bevor.“

Die hiesigen Morgenblätter bringen übereinstimmend die Mittheilung, daß die innere Krisis zu Gunsten der Reichsminister entschieden wurde und die Demission des Kabinet Hohenwart bevorstehe.

Wien, 26. Oktober. Die meisten Abendblätter melden übereinstimmend, daß Graf Hohenwart heute Vormittag Namens des eisleithanischen Ministeriums

das Demissionsgesuch überreicht habe. Dem „Tageblatt“ zufolge ist v. Schmerling mit der Neubildung des Kabinet beauftragt.

Die „Tagespresse“ versichert, daß der Kaiser das Demissionsgesuch des Ministeriums Hohenwart angenommen habe. — Der „Presse“ zufolge wird das gegenwärtige Ministerium die Geschäfte bis zur Bildung des neuen Kabinet fortführen.

Paris, 26. Oktober. Der Inhalt des neuen Reskripts ist gestern auf telegraphischem Wege hier bekannt geworden. Die tschechischen Abgeordneten sind in größter Aufregung und beabsichtigen in corpore ihre Mandate niederzulegen.

Brüssel, 25. Oktober. Der „Etoile Belge“ zufolge hat Prinz Napoleon Korsika verlassen und sich nach Livorno eingeschifft.

Paris, 24. Oktober. Die „Agentur Havas“ hat sich erst heute entschlossen, den Pariser Blättern eine Uebersetzung der Antwort des „Reichs-Anzeigers“ auf das Benedetti'sche Buch zugehen zu lassen, nachdem gestern der „Temps“ und der „Soir“ dieses Dokument bereits veröffentlicht hatten. Heute Abend beschäftigen sich nun alle Zeitungen mit dieser Angelegenheit und kommen, mit Ausnahme des bonapartistischen „Avenir Liberal“, zu dem Schlusse, daß sich Herr Benedetti auf's Neue arg bloßgestellt hat. Bis heute Abend hat der Erbschaftsrichter noch kein Lebenszeichen von sich gegeben; er bereitet aber, wie ich aus bester Quelle erfahre, eine Antwort vor. Er will dieselbe ersichtlich mit Herrn Rouher vereinbaren, denn er hat sich gestern nach dem Schlosse Cerrey begeben, wo sich der frühere Ministerpräsident des Kaisers in diesem Augenblicke aufhält. Bekanntlich sind gerade in diesem Schlosse von unseren Truppen drei Dokumente gefunden worden, mit denen Fürst Bismarck der Diplomatie des Kaiserreichs diesen neuen Streich ver-setzt hat.

Die Auslassungen Napoleons III., welche die „Times“ veröffentlicht, haben hier natürlich großes Aufsehen erregt. Der Ex-Kaiser erklärt, daß er sich noch immer als legitimer Souverän Frankreichs betrachte und dabei beharren werde, bis sich ein neues Plebisit über die definitive Form der Regierung Frankreichs ausgesprochen habe. Nun, wenn sich der „Feld von Sedan“ bis dahin wirklich passiv verhalten will, wie er ebenfalls dem „Times“-Korrespondenten versichert, so hat es mit einer bonapartistischen Restauration gute Wege, denn der Plebisit-Taktik haben die Ereignisse des letzten Jahres in Frankreich gründlich ein Ende gemacht. Die Regierung ist übrigens fest entschlossen, der Agitation, welche die Bonapartisten hervorzurufen suchen, mit allen Mitteln entgegenzutreten. Der Minister des Innern Casimir Perier ist ein sehr energischer Mann, der sich durch das Geseht der Ex-Minister, Ex-Senatoren, Ex-Staatsräthe, Ex-Präsidenten und Ex-Deputirten, welche mit einigen Journalisten die bonapartistische Partei bilden, nicht irre machen lassen wird.

Die Session der Generalräthe, welche gestern begonnen hat, wird aufs Neue zeigen, welches Chaos noch in den Gemüthern herrscht. In den großen Städten wie Paris, Lyon, Marseille, Toulouse u. c. haben die ultraradikalen Mitglieder gleich in der Eröffnungs-Sitzung die extravagantesten Vorschläge eingebracht; da aber die Generalräthe nur das Recht haben, „Wünsche“ auszudrücken, so haben diese demagogischen Rundgebungen nur insofern Bedeutung, als sie den Geist kennzeichnen, von dem diese Leute der Pariser Katastrophe erfüllt sind.

Wie ich höre, beabsichtigt Herr Thiers in den nächsten Tagen verschiedene diplomatische Ernennungen vorzunehmen und bei dieser Gelegenheit auch den Berliner Posten definitiv zu besetzen. Wie ich Ihnen schon vor mehreren Wochen schrieb, hat die deutsche Regierung hier wissen lassen, daß sie die Initiative der Wiederherstellung der regelmäßigen diplomatischen Beziehungen Frankreich überlassen wolle. Es wird also Herrn Thiers obliegen, jetzt die übliche Anfrage in Berlin zu thun und dann die Ernennung eines französischen Gesandten am kaiserlich deutschen Hofe vorzunehmen. Erst dann wird auch in Versailles ein deutscher Botschafter begl übt werden.

Das bonapartistische Hauptorgan, der „Drebe“, veröffentlicht täglich „Pariser Ephemeriden“ aus der Belagerungszeit. Heute liest man darin unter Anderem Folgendes: „24. Oktober. . . . Das Gerücht zirkulirt, in München sei die Republik proklamiert und Richard Wagner vom Volke aufgehängt worden.“

Die Räumung der sechs Departements scheint ohne Störung vor sich zu gehen. In St. Quentin hatte übrigens der bairische Kommandant bekannt gemacht, er habe dem die Nachhut kommandirenden Offizier den Befehl erteilt, feuern zu lassen, falls die abziehenden Truppen vom Pöbel insultirt werden sollten. Der französische Bataillionschef, welcher gleich darauf mit einigen Kompagnien in St. Quentin ein-

rückte, erwiderte auf eine Ansprache des Maire unter Anderem, „daß Dank der Einigkeit zwischen Volk und Heer eine baldige eklatante Revanche zu hoffen sei.“ Nun, diese Illusion können wir den Leuten lassen.

Bei der Wahl für das Präsidium im Generalrath der Seine hat die radikale Partei einen bemerkenswerthen Sieg errufen. Der Kampf entspann sich, da der Präsident des Pariser Gemeinderaths, Herr Vaitrain, ohne Weiteres auch zum Vorsitzenden des Generalraths ernannt wurde, erst bei der Wahl der Vicepräsidenten. Nach hartem Ringen wurde der bekannte radikale Gelehrte Littré zum ersten, der Sozialist Cantagrel zum zweiten Vicepräsidenten gewählt; der Letztere siegte bei der engeren Wahl gegen Saglier mit 41 gegen 39 Stimmen. Erwähnenswerth aus der Sitzung ist noch der Antrag des Abgeordneten Lockroy auf eine gemeinsame Rundgebung zu Gunsten einer Amnestie. Herr Ferré hat seinerseits einen von etwa 40 Mitgliedern unterzeichneten Antrag vorgelegt, welcher verlangt, daß der öffentliche Unterricht für weltlich, unentgeltlich und obligatorisch erklärt werde. Der Präfect Leon Say reichte das Departementalbudget ein, welches nach den Vorschlägen mit einem Ueberschuß von 1,400,000 Frs. abschließt. Unter allgemeinem Beifall der Versammlung beantragte er die Gründung einer Normalschule zur Ausbildung von Lehrern für das Departement der Seine; er verlangte zu diesem Zweck einen ersten Kredit von 115,000 Francs.

Ein Telegramm aus Marseille kündigt an, daß bei den dortigen Municipalwahlen das ultraradikale und kommunalistisch gesinnte Central-Comité beim ersten Wahlgange 21 seiner Kandidaten durchgebracht hat, 49,000 Wähler enthielten sich der Abstimmung. Auch als Gegenkandidaten hatte man nur Radikale aufgestellt, die aber nicht als „entschieden“ genug betrachtet wurden und sämmtlich durchfielen. Dies begünstete auch dem Maire Bory.

Eine Depesche aus Algier vom 23. Oktober meldet: Das Oberkommando der Armee von Afrika ist abgeschafft. Die kommandirenden Generale der drei Provinzen Algeriens treten in ihr direktes Verhältniß unter das Kriegsministerium zurück.

Paris, 26. Oktober. Die „Agence Havas“ bringt folgende Mittheilung aus Madrid: Es beschäftigt sich, daß der Finanzminister die Budgetkommission von seiner Absicht verständigt habe, die Besteuerung der inneren und äußeren Staatsschuld, sowie der anderen Werthpapiere auf 18 pCt. zu bringen. Auch soll der Finanzminister beabsichtigen, die Vorschläge gewisser im Budget aufgeführten Einnahmen, welche er als zu hoch angenommen betrachtet, herabzusetzen.

Paris, 26. Oktober. Nachrichten aus Naccio melden, daß es in der gestrigen Sitzung des Generalraths, welcher Prinz Napoleon nicht bewohnte, zu lebhaften Austritten gekommen sei. Die Anhänger des Prinzen legten gegen die Abhaltung der Sitzung Protest ein, indem sie erklärten, die Wahlen seien wegen der Anwesenheit des Geschwaders und der Truppen nicht frei zu Stande gekommen. Die bonapartistische Partei, welche nur über 14 Stimmen verfügte, verblieb in der Minderheit, worauf mehrere ihrer Anhänger sofort den Sitzungssaal verließen. Die Wahl des Prinzen Napoleon ist, soweit die bisherigen Nachrichten reichen, noch nicht für gültig erklärt. Die Meldungen verschiedener Blätter über die beabsichtigte Abreise des Prinzen nach Italien entbehrt bis jetzt der Bestätigung.

Von den wegen Betheiligung an dem letzten Aufstande verhafteten Personen sind bereits mehr als 10,000 wieder in Freiheit gesetzt worden. — Die Geldnoth ist in steter Abnahme begriffen.

Die Differenz mit Tunis ist vollkommen geschlichtet, da Frankreich die geforderte Genugthuung erhalten hat. — Die von englischen Blättern gemeldete Nachricht, daß in Folge der von der „Times“ veröffentlichten Erklärungen Napoleon's die Obersten aufgefordert worden seien, Berichte über die Stimmung der Truppen zu erstatten, wird als völlig unbegründet bezeichnet. Es wurde in dieser Beziehung keinerlei Untersuchung angeordnet. — Thiers hat gestern einer Sitzung der Académie française beigewohnt.

London, 24. Oktober. Endlich sind wir im Besitze der offiziellen Berichte des Kapitäns über den Untergang des Kriegsschiffes „Megara“. Dieselben waren bekanntlich durch einen Zufall zurückgeblieben, als Lieutenant Jones mit den übrigen Depeschen von der St. Pauls-Insel nach Batavia reiste. Wir brauchen nicht darauf zurückzukommen, wie im Parlamente manches heftige Wort über die Tüchtigkeit oder Untüchtigkeit des Fahrzeuges geredet wurde, ehe dasselbe Dublin verließ, sondern es sei nur erwähnt, wie der maßgebende Bericht des Kapitäns und das Gutachten der Schiffsingenieure die Befürchtungen

als richtig bestätigt, mit welchen man das unglückliche Fahrzeug die lange Reise antreten sah. Es stellt sich heraus, daß die Platten auf verschiedenen Stellen des Schiffsbodens gänzlich durchschliffen waren, und daß die Mannschaft sich keineswegs feige benahm, als sie gegen das Auslaufen dieses Fahrzeuges Protest erhob. Es ist ein Glück für die Admiralität, daß die wirkliche Wahrheit über diesen Vorfall sich nur ganz allmählig und nach langen Zwischenpausen enthüllt hat, und daß das Parlament bei Eintreffen dieser Aufklärungen nicht belommen ist, sonst würde sie wohl einen harten Stand haben, während jetzt die Aufregung sich bedeutend gelegt haben wird, bevor die Sache überhaupt zur Sprache kommen kann. Auch wird es dem Marine-Ministerium sehr zu statuten kommen, daß kein Menschenleben verloren ging und daß die Mannschaft auf der Pauls-Insel weniger Entbehrungen auszustehen hatte, als zu erwarten war. Aber alles dies wird nicht hinreichen, der Admiralität eine schwere Stunde zu ersparen, sobald das Parlament wieder zusammentritt, welches über nichts eifriger wacht, als gerade über die Flotte.

London, 26. Oktober. Der Führer der Arbeiterpartei, George Potter, veröffentlicht ein Schreiben, in welchem er Aufschlüsse über die jüngst stattgehabte soziale Bewegung und über die Verhandlungen giebt, welche zwischen Scott Russell im Namen mehrerer Mitglieder des Oberhauses und ihm, George Potter, Namens der Arbeiter geführt wurden. Das Schreiben führt die Namen der an den Verhandlungen beteiligten Lords auf und theilt mit, daß erst acht Monate nach Beginn der Unterhandlungen eine persönliche Zusammenkunft der Führer beider Parteien beschloffen wurde, daß dieselbe aber wegen Abreise Lord Russell's nicht zu Stande gekommen sei. Letzterer habe indeß den Arbeitern versichert, daß die Lords ihr Programm als Grundlage der künftigen Gesetzgebung acceptiren. Schließlich hält Potter das Programm der Arbeiter aufrecht und erklärt sich bereit, die Unterstützung aller Parteien, Whigs und Tories, Liberaler und Radikaler, anzunehmen, wenn dadurch eine Verbesserung des Loses der arbeitenden Klassen herbeigeführt werde.

Lissabon, 25. Oktober. Weiteren Nachrichten aus Rio de Janeiro zufolge hat die Prinzessin-Regentin die Kammern am 3. Oktober geschlossen.

Lissabon, 25. Oktober. Berichte aus Rio de Janeiro vom 3. d. melden, daß die Regierung, nachdem das Gesetz, betreffend die Emanzipation der Sklaven durch Annahme seitens des Senates perfekt geworden war, die Behörden durch Circularschreiben mit der sofortigen Durchführung des Gesetzes beauftragte.

Konstantinopel, 25. Oktober. Nach einer den hiesigen Journalen zugegangenen offiziellen Mittheilung wird durch Aufhebung überflüssiger Aemter und durch Unterdrückung der dem Polizeiministerium und der Präfektur bisher zur Verfügung stehenden Fonds eine Ersparnis von jährlich 6 Millionen Francs erzielt. Die offizielle Mittheilung hebt ferner hervor, daß die Regierung noch weitere bedeutende Ersparungen herbeizuführen hoffe.

Kopenhagen, 26. Oktober. Einer Bekanntmachung des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten vom heutigen Tage zufolge soll die Lage der seit Juni ausgewanderten Schleswiger durch eine dänisch-preussische Kommission geprüft werden.

Stockholm, 26. Oktober. In der heute stattgehabten Sitzung des Staatsraths erklärten sämtliche Minister, in ihren Aemtern verbleiben zu wollen. Nur der Kriegsminister wird aus Gesundheitsrücksichten provisorisch sein Amt weiterführen. Ein neuer Minister des Auswärtigen ist noch nicht ernannt.

Provinzielles.

Stettin, 27. Oktober. Mit dem Bau eines neuen Postgebäudes hieselbst scheint nun ernstlich der Anfang gemacht werden zu sollen. Es werden nämlich im Reichstat zu dem gedachten Zwecke als erste Rate 89,440 Thaler gefordert, deren Bewilligung keinem Zweifel unterliegen dürfte.

Unter den bisher beim Reichstage eingegangenen 69 Petitionen befindet sich auch diejenige des Vorstandes der lutherischen Immanuelssynode, Pastor Zöllner in Wollin, in welcher gebeten wird, die Einführung der obligatorischen Civilehe und allgemeiner Civilstandsregister für das ganze Reich im Wege der Gesetzgebung zu erwirken.

Gestern Nachmittag lief der auf der Sieges-Werft neu erbaute, 50 Last große Schooner „Albert“ glücklich vom Stapel. Derselbe wird vom Kapitän Jöbel gefahren werden.

Der Postdampfer „Titania“ traf gestern Abend mit 22 Passagieren von Kopenhagen hier ein.

Für die bereits erwähnte Entfaltungsfest des Zülchower Kriegs-Denkmal's hat das betreffende Comité folgendes Programm aufgestellt: 1. Versammlung derer, die am Festzug Theil nehmen wollen, Sonntag, den 29. d. Mts., Nachmittags 1 1/2 Uhr, Claussestraße vom Tielebein'schen Armenhause bis zur Walzmühle. Abmarsch pünktlich 2 1/2 Uhr in folgender Ordnung: 1. Die Zülchower Schulen und Liedertafel. 2. Das Musikcorps des 34. Regiments. 3. Die Angehörigen der aus der Gemeinde Gefallenen, geführt von dem Ortsgeistlichen, dem Gemeinde-Vorstand und Gemeindeverordneten. 4. Die am Festzug betheiligt Gewesenen der hiesigen und benachbarten Gemeinden, welche hiermit zur Theilnahme ein-

geladen werden, geführt von den beiden hiesigen Schützenkorps. 5. Die Ortsbevölkerung, geführt von den Arbeitern der Walzmühle, Cementfabrik und neuen Mühle mit ihren Bannern und Fahnen. Alle Teilnehmer werden gebeten, sich den Anordnungen der durch eine weiße Binde kenntlichen Festordner zu fügen.

Bei Besetzung der zweiten Bürgermeisterstelle in Königsberg konkurrierte als Bewerber auch der hiesige Kammerer Herr Hoffmann, welcher zu dem Amte zwar nicht gewählt wurde, aber von 79 abgegebenen Stimmen doch 33 erhielt.

Bei Briefen nach Rußland ist es zur Sicherung der richtigen Expedition von Wichtigkeit, daß, wenn auf denselben der Bestimmungsort in russischer Schrift ausgedrückt wird, die betreffende Angabe außerdem in deutscher, französischer oder englischer Schreibweise erfolge, weil die russischen Schriftzüge den Postanstalten nicht überall hinlänglich bekannt sind. Auch muß bei Briefen nach weniger bekannten Orten Rußlands die Lage des Bestimmungsorts durch zusätzliche Angabe des Gouvernements u. dgl. außer Zweifel gestellt werden.

Nach hier sind verlegt: Ober-Post-Kommissarius Gallert als kommissarischer Post-Inspektor, Ober-Postsekretär Krause, die Postsekretäre Hildebrandt und Nachon, von hier nach Berlin ist verlegt: Der Ober-Postsekretär Krause. — Ernannt sind: Der Ober-Post-Kommissarius Heinrichs hieselbst zum Postinspektor, die Post-Praktikanten Zaar, Thiele, Schmah und Berggold hier, Theidel in Stargard i. Pomm., Naupert in Uckermark, Müller in Treptow a. N., Klähn in Rugard, Marsch in Greifenberg i. Pomm., Buhz in Gollnow und Schmidt in Anklam zu Postsekretären und die Post-Anwärter Sager und Wellmann zu Post-Amts-Hilfsrenten.

Von eigenthümlichem Mißgeschick wurde gestern ein Arbeiter aus Torney betroffen. Derselbe hatte nämlich, um sich seiner Angabe nach für unzureichende Vergütung der Beaufsichtigung eines bäuerlichen Fuhrwerks zu entschädigen, vom Wagen ein Paket entwendet, in welchem sich, wie er nachträglich entdeckte, 6 Pfund Bonbons befanden. Da er diese Menge Süßigkeit nicht selbst vertilgen konnte, entlos er sich, dieselbe als für ihn werthlos wieder auf den Wagen zu werfen, er fand denselben an der betreffenden Stelle aber nicht mehr vor und begab sich nun auf den Jahrmakel, um dort seine Waare gegen gutes Geld umzusetzen. Leider fand er nicht schnell genug einen Käufer für dieselbe, fiel vielmehr bei dem Handel einem Schutzmännchen in die Hände, der die Bonbons ohne Bezahlung an sich, den bisherigen Besitzer derselben aber im Gewahrsam nahm und denselben in's Gefängniß abführte.

Naugard, 25. Oktober. Am 23. d. Mts. wurde hier in Roloff's Hotel das 50jährige Dienstjubiläum des Königl. Försters Brück aus Schafbrück, welcher im Rothenfirer Forst-Revier noch heute seinem Dienste in alter Treue vorsteht, durch ein gemeinschaftliches Mittagmahl gefeiert.

Stralsund, 26. Oktober. Am 24. feierte die Bibelgesellschaft für Neu-vorpommern und Rügen, die seit mehreren Jahren nicht mehr in die Öffentlichkeit getreten war, in der hiesigen Nicolaikirche ihr Jahresfest. Unter ansehnlicher Bethelligung von Stralsundischen und auswärtigen Freunden der Gesellschaft hielt Professor Cremer aus Greifswald die Festpredigt, in der er die Wichtigkeit der Bibelsache in geistvoller und glaubensvoller Weise den Hörern nahelegte. Es folgte die Austheilung von 25 Bibeln an arme Schulkinder, an welche Superintendentur-Verweser Sarnow Worte der Ermahnung richtete. Während der kirchlichen Feier sang der Gynastal-Chor, unter Leitung des neuen Organisten an der St. Nicolaikirche H. Dornhecker, außer den liturgischen Chören „Psalm 100“ von H. Dornhecker und die Motette: „Herr, wir danken dir“ von F. Möhring. Später versammelte sich in dem vom Rath bewilligten Kollegienaal eine Anzahl in- und auswärtiger Freunde der Gesellschaft unter dem Vorsitze des Herrn Pastor Sarnow. Es wurde mitgetheilt, daß durch das Absterben fast des ganzen Vorstandes die Neu-vorpommersche Bibelgesellschaft in letzter Zeit sehr darniedergelegen habe; doch zeigte sich bei allen Anwesenden eine erfreuliche Bereitwilligkeit, derselben durch thätige Mitwirkung wieder aufzuhelfen und namentlich ging als Resultat der Beratungen die Ergänzung des Vorstandes auch durch Mitglieder der Umgegend Stralsunds hervor.

Q. Daber, 26. Oktober. Gestern Vormittag 1 1/10 Uhr wurde unter Bethelligung sämtlicher Pastoren der Synode, des Magistrats, der Stadtverordneten und einer sehr zahlreich versammelten Gemeinde, der Grund- und Eckstein zum Neubau des Thurmes gelegt. Die Feier wurde mit dem Liede: „Mein Werk will ich mit Gott anfangen und mit dem Herrn Jesum Christi“, welches Herr Diaconus Schlecht mit lauter vernünftlicher Stimme vor sprach, eröffnet. Nach Beendigung desselben hielt der Herr Superintendent Wegner die Weihrede, zu welchem Zwecke derselbe als Text aus dem 28. Kap. des 1. Buchs Moses, die Stelle gewählt hatte, wie Jakob zu Bethel das Denkmal setzte. Nach dieser sehr treffenden Rede verlas Herr Diaconus Schlecht die Copie der Urkunde, welches Original in einer kupfernen Kapself in den Grundstein eingemauert ward. Hierauf übergab Herr Maurermeister Wesenberg dem Herrn Superintendenten Wegner den Hammer, welcher ihn dem

Patron der Kirche, Herrn v. Dewitz aus Bussow, mit der Bitte reichte, dem Stein die erste Weihe mit den üblichen drei Schlägen zu geben. Herr v. Dewitz that dies, indem er den 1. Vers des 127. Psalms sprach: „Wo der Herr nicht das Haus baut, da arbeiten umsonst die daran bauenden, wo der Herr nicht die Stadt behütet, da wachet der Wächter umsonst“. Die nächsten drei Schläge that der Herr Superintendent Wegner, dann folgte Herr Diaconus Schlecht, ferner der Kirchenprovisor und stellvertretende Bürgermeister Herr Sieg, Herr Maurermeister Wesenberg, auch die früheren Diaconen, Herr Prediger Schleidder und Herr Prediger Delgarde, welche längere Zeit in unsere Gemeinde gewirkt, sowie auch der Älteste der Synode, Herr Prediger Karow aus Roggow, gaben dem Stein die übliche Weihe. Ein Jeder von ihnen hatte einen auf die Feier bezüglichen Spruch gewählt. Hierauf wurde noch ein Vers des Einganges gefungen und zum Schlusse hielt der Herr Superintendent Wegner noch ein Gebet, in welchem er Gott um seinen Segen und Schutz bei Ausführung des Baues bat, worauf die versammelte Gemeinde unter Abklingung des Chorals: „Lobe den Herren den mächtigen König der Ehren“ sich in die Kirche begab, woselbst auch noch ein Gottesdienst stattfand. Den Bau des Thurmes hat der Königl. Landbaumeister Herr Krühl aus Stettin übernommen und hat derselbe die Herren Maurermeister Wesenberg und Zimmermeister Klug in Daber mit Ausführung desselben beauftragt.

Der Brand von Chicago.

Die Feuersbrunst setzte wie ein Orkan über den vom Unglücke heimgeführten Stadttheil dahin und verzehrte mit unvorstelllicher Gier Alles, was ihr in den Weg kam. Ich rannte mit Andern durch die Straßen und wir hatten nur zu thun, den herabfallenden Balken, den einstürzenden Häusern und den allenthalben hervorjüngelnden Flammen aus dem Wege zu gehen. Von dem brennenden Depot der Unions-Eisenbahn aus eilte ich die Seefstraße hinauf über glühende und rauchende Balken und Häufen dampfender und heißer Backsteine nach dem Chicagosuffe. Hier bot sich meinem Auge eine trotz ihrer Furchtbareit prächtige Scene dar. Das Wasser dampfte und warf Blasen auf, während von den Gebäuden zu beiden Seiten des Flusses zahllose Feuerzungen hervorbrachen und jeden verzehrbaren Gegenstand gierig beledeten und in Gluth setzten. Die Brücken standen alle in Flammen. Nichts schien dem Dämon der Zerstörung entkommen zu sollen. Frauen und Kinder rannten mit herzerreißendem Geschrei hin und her und starke Männer weinten Thränen der Verzweiflung. Die im Flusse liegenden Schooner und Schleppboote und mit Getreide beladene Fahrzeuge standen in einem Flammen- und Gluthmeere, und Männer, die noch am vorbegehenden Tage zu den Reichen und Begüterten zählten, sahen ihre Habe zu Asche werden und im Flusse versinken. Ich wurde an dem Punkte bei meinem Bemühen, genaue Kenntniß von den Ereignissen zu erlangen, von der gewaltigen Hitze so versengt, daß ich zum Weitergehen gezwungen war, und begab mich nun nach der Seefüste hin. Hier sah man meilenweit brennende Schiffe auf dem See hin und her treiben.

Es wehte zur Zeit ein heftiger Wind und die vom Feuerchein der großen in Flammen stehenden Stadt blutroth gefärbten Wogen boten ein Bild, als ob alle Lava aller feuerpeinenden Berge der Erde sich in dem See dahinwälzte und die ganze Küste von weit oberhalb des Union-Depots an bis zu dem Stadtende, das sich gegen Milwaukee hin erstreckt, stand in hellem Feuerchein. Nach der Stadt zurückgekehrt, fand ich dort einen unbeschreiblichen und großartigen Anblick. Die Flammen stiegen da überall, wohin das Auge reichte, pyramidenartig in die Höhe und ungeheure Wollen dichten Rauchs durchwogten die Luft und machten das Sehen und Athmen schwer. Aber das Knirschen und Prasseln der Flammen und das Krachen der einstürzenden Häuser wurden überhört von dem Wehklagen der durch das zerstörende Element heimath- und obdachlos gewordenen Menschen, welche in Verzweiflung durch die in Folge der Gluthitze kaum mehr passbaren Straßen eilten. Es wäre vermessen, ein Bild des Jammers und Elends und der Zerstörung, worauf man allüberall traf, entwerfen zu wollen, und es mag genügen, anzuführen, daß so Etwas wohl noch niemals da war. Selbst der Himmel schien Erbarmen zu fühlen, denn gegen Morgen öffneten sich seine Schleusen und ließen Regen herab, um die schwer heimgeführte Stadt vom völligen Untergang zu retten. Einige Gebäude stehen zwar noch immer in Flammen, doch mag die Feuersbrunst als bewältigt betrachtet werden. Schnelle Hülfe ist nun aber vornehmlich, namentlich Nahrungsmittel und Kleidungsstücke für die aller ihrer Habe beraubten Bewohner des abgebrannten Stadttheiles. Die armen Leute hungern und frieren und es sind ihrer Tausende, die kein Obdach haben. Darum so schnell als möglich Nahrungsmittel und Kleider beschafft, sonst müssen die Leute umkommen.“

Das Grundeigenthum ist plötzlich um 50 pCt. gefallen.

Man beschäftigt sich lebhaft mit der Frage, ob die Kapitalisten des Ostens sich bereitwillig zeigen werden, der Stadt mit Geld unter die Arme zu greifen und den raschen Wiederaufbau derselben zu er-

möglichen. Wenngleich Trauer und Niedergeschlagenheit herrscht, so verzweifelt man nicht an der Zukunft der Stadt und hält sich fest überzeugt, daß Chicago auch ohne außerordentliche Hilfe in zehn Jahren das wieder errungen haben wird, was es jetzt eingebüßt hat.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 27. Oktober. Die Berufung Rossels ist verworfen. Prinz Napoleon ist, nachdem er die Stelle als Generalrath niedergelegt, nach Italien abgereist. In der vorgestrigen Sitzung des Rorssischen Generalraths wurde der Protest Gavini's gegen Absendung der Flotte und eines besonderen Generalkommissars mit 30 gegen 20 Stimmen verworfen.

Bermischtes.

(Weibliche Mode.) Dem Bernehmen nach ist in London eine „Gilde“ in der Bildung begriffen, um der Extravaganz der weiblichen Moden den Krieg zu erklären. Eine Miß Harrison aus Dorsetshire hat die Gründung dieses neuen Vereins begonnen und es wäre nur zu hoffen, daß sie bei ihrer Reform der weiblichen Puffucht glücklicher wäre als andere Sterbliche, welche bisher Versuche in derselben Richtung gemacht haben. Ein vollständige Umwandlung der weiblichen Moden thäte sehr noth, denn neben aller Extravaganz beleidigen auch bekanntlich die geschmackloseten Schnitt- und Farbenzusammenstellungen das Auge.

In Wien fand dieser Tage die Eröffnung des Dianasaales mit einem überaus zahlreich besuchten Konzerte statt. Das Publikum verlangte, die Militärkapelle sollte die „Wacht am Rhein“ spielen. Da der Kapellmeister diesem Wunsche nicht nachkommen wollte oder konnte, so intonirte Jemand plötzlich: „Es braust ein Ruf wie Donnerhall“ und die ganze Versammlung fiel ein und sang das Lied zu Ende — ein Vorfall, der jedenfalls sehr bezeichnend für die gegenwärtige Stimmung in Wien ist.

Nach Berichten amerikanischer Journale wird der durch das Brandunglück in Chicago entstandene Verlust annähernd auf ca. 200 Millionen Dollars geschätzt. Der abgebrannte Flächenraum ist über 2000 Morgen. Die Zahl der niedergebrannten Häuser ist nicht unter 20,000. Der Verlust an Menschenleben beiziffert sich auf mindestens 200. Ungefähr 100,000 Personen sind hülflos bedürftig. Der Verlust in Getreide wird auf 2,000,000 Bushels geschätzt. Ein Brief aus Chicago schätzt den Gesamtverlust sogar auf 300 Millionen Dollars. Außerdem ist der Verlust vieler Dinge zu beklagen, deren Werth in Geld nicht abgeschätzt werden kann, z. B. die Sammlungen der historischen Gesellschaft, incl. der Emanzipations-Proklamation. Die Bibliothek von Chicago besaß viele kostbare Werke, darunter die Archive des englischen Parlaments in 3000 Bänden. Die Vernichtung der gesammelten Ausgaben der „Tribüne“ ist ein immerer Verlust für Chicago und ein unerseßlicher für die „Tribüne“. Die Ausgaben enthielten eine vollständige und erschöpfende Geschichte Chicagos von dessen erster Gründung an. Der New-Yorker Korrespondent der „Daily News“ schreibt, daß die veröffentlichten Schilderungen über die große Feuersbrunst nur solchen eine entsprechende Idee von der Katastrophe, die Chicago heimgeführt hat, liefern, welche die Stadt kennen. Die Zahl der verloren gegangenen Leben ist noch nicht genau ermittelt, aber 500 Personen werden vermißt. Zwei Tage lang waren Trunkenheit und Raub an der Tagesordnung; die Polizei war ohnmächtig und sämtliche Gefängnisse lagen in Asche.

Aus Moskau wird ein tragisches Ereigniß gemeldet, welches wahrscheinlich die Auflösung eines bisher noch nicht entschleierten Geheimnisses gebildet hat. Am 16. d. Mts. verfügte sich die schöne und junge Frau eines bekannten reichen Kapitalisten von Moskau, Frau Sch., in das Hotel d'Europe und ließ sich in ein von einem jungen Studirenden, Hrn. S., bewohntes Zimmer führen. Zwei Stunden danach trat der Diener des Letzteren in das Zimmer und fand sowohl seinen Herrn wie auch die Dame als Leichen. Es scheint, daß der Studirende zuerst die Frau getödtet und dann sich selbst entleibt habe. Herr S. war erst 22 Jahre alt, und unterrichtete die Kinder der Frau Sch., welche 28 Jahre zählte.

Börsen-Berichte.

Berlin, 26. Oktober. (Fonds- und Aktien-Börse.) Dieselben Gründe, welche seit längerer Zeit für die Haufe geltend gemacht werden, beeinflussten auch heute die Börse. Die auswärtigen Notirungen und der verhältnißmäßig leichte Verkauf der Liquidation wirkte anregend.

Liverpool, 26. Oktober. Baumwolle. (Schlußbericht.) 8000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 3000 Ballen. Schwach.

Middling Orleans 9 1/2, middling amerikanische 9 1/2, fair Dholerah 7 1/2, middling fair Dholerah 6 3/4, good middl. Dholerah 6, Bengal 6 3/16, New fair Donna 7 1/2, good fair Donna 7 1/2, Pernam 9 1/2, Smyrna 8, Egyptische 7 1/2.

Durch großartige frühzeitige Bestellungen
bin ich in den Stand gesetzt, trotz der bedeutenden Steigerung sämtlicher
Waarenpreise, meine sämtlichen Vorräthe von



Leinwand

sortiert aus den nur reellsten
schwersten Fabrikaten,



Bettdeckliche, Einleitzuge, Bezugzunge, Tischgedecke und
Handtücher, Chiffons, Shirtings, engl. Powlas, Negligezunge,

zu den ganz billigen alten Preisen, und bedeutend
unter heutigen Fabrikpreisen u. Preiscuranten

zu verkaufen.

G. Aren, Breitestraße 33,

Fortbauern empfangen bedeutende Sendungen

Kleiderstoffe

in elegantestem Geschmack zu den billigsten Preisen.

G. Aren, Breitestraße 33.

Rügentwalder Pödel-Gänsefleisch und Gänsefischmalz

empfehlen und empfehlen

C. Schack, Elisabethstr. 3a.

Gute Kocherbsen a Pfd. 6 Sgr.
gute geschälte Erbsen
a Pfd. 2 Sgr.,

prima amer. Schweineschmalz
a Pfd. 7 Sgr.,

bei Abnahme von Käffern billiger, empfiehlt

C. Schack.

Runde fertige Hüte von 25 Sgr. bis 4 R.
Bachenhüte von 1 R. bis 4 R.
Bachhüte von 1 R. bis 4 R.
Kappen in Seide, Sammet, Lybet etc. von 20 Sgr.
bis 4 R.
Hauben von 7 1/2 Sgr. bis 2 1/2 R.

Auguste Knepel,
fl. Domstraße 10a.

Wagenbittere Tropfen a Flasche 5 Sgr.

welche sich besonders bei Scharlach, Magenkrampf,
Blutstößen, Kolik, Magenbeschwerden u. f. w. bewährt
haben, empfehlen

Sengstock & Co.,
am Hofmarkt.

A. Toepfer, Hoflieferant,

Schulzen- und Königs-Ecke.
Haus- und Küchen-
Geräthe
in grösster Auswahl.

J. Blochert & Co.,

Heumarkt 5,

(im Banquier Abelschen Hause)

empfehlen ihr reichhaltiges Lager farbiger
Tuche z. Damenkleidern in den neuesten
Farben u. anerkannt besten Qua-
litäten zu den solidesten Preisen.

Nordhäuser Schäfertabak, Schiemansgarn,

Schwedische Streichhölzer
deutsche Fabrikate

zu den billigsten en-gros-Preisen.

Bernhard Saalfeld,
große Lastabte 56.

Terpentinfreie Klebestärke,

das Pfund 2 Sgr.

C. A. Schneider, Hofmarkt- u. Louisenstr.-Ecke

Lotterie.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 144
Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 10,000 R. auf
Nr. 93067. 2 Gewinne von 5000 R. fielen auf Nr.
9300 und 26405. 1 Gewinn von 2000 R. auf Nr.
21399.

36 Gewinne von 1000 R. auf Nr. 1138 6122 8513.
10,855. 12,469. 14,684. 17,202. 18,981. 28,404. 29,249.
30,151. 35,849. 36,416. 42,963. 43,362. 45,224. 45,773.
48,288. 49,840. 51,996. 53,864. 55,007. 56,019. 56,523.
66,151. 71,451. 72,832. 73,441. 73,786. 75,771. 77,394.
82,633. 83,375. 88,349. 93,349 und 93,674.

48 Gewinne von 500 R. auf Nr. 4389. 9725. 10,529.
11,228. 13,267. 14,037. 14,848. 15,457. 15,916. 16,994.
18,494. 19,958. 23,449. 25,221. 25,526. 30,261. 33,368.
34,452. 37,711. 40,639. 42,345. 46,688. 50,896. 51,931.
54,591. 55,215. 56,612. 58,243. 58,622. 59,043. 59,225.
60,021. 60,595. 60,776. 71,081. 73,595. 74,625. 75,101.
75,472. 79,161. 82,337. 82,404. 83,279. 88,874. 90,586.
91,865. 92,421 und 93,616.

62 Gewinne von 200 R. auf Nr. 1767. 1815. 4308. 5074.
9355. 10,729. 13,546. 13,745. 14,318. 15,318. 16,542.
17,217. 18,016. 19,149. 21,453. 23,029. 28,541. 29,784.
33,509. 34,327. 34,454. 35,039. 35,043. 35,079. 36,876.
38,361. 38,593. 44,329. 46,486. 47,378. 52,126. 54,458.
59,111. 62,085. 63,555. 63,816. 63,928. 64,306. 65,705.
66,603. 67,845. 68,167. 69,995. 70,187. 70,213. 71,957.
72,451. 72,958. 76,493. 78,346. 81,711. 87,309. 88,099.
89,066. 89,115. 90,143. 90,474. 92,341. 93,264. 93,613.
94,775 und 94,928.

Berlin, den 26. Oktober 1871.

Königliche General-Lotterie-Direktion.

Liste

der am 26. Oktober 1871 gezogenen Gewinne
unter 200 Thlr.

144. Königl. Preuss. Klassen-Lotterie.
(Ohne Gewähr).

Die Gewinne sind den betreffenden Nummern in O
beigegeben. Nummern, denen keine O folgen, haben 70
Sgr. gewonnen.

56 113 29 74 82 307 8 24 40 57 79 86 398 542
89 671 701 4 86 801 67 92 986 97
1101 62 201 84 311 22 95 485 99 506 670 75
(100) 782 955 84

2003 18 45 48 135 65 224 86 367 409 27 (100)
519 77 81 649 (100) 86 707 64 89 806

3021 223 327 435 554 65 689 758 81 803
82 992

4095 (100) 106 21 52 94 234 48 69 84 (100) 307
519 55 99 888 97 917 53

5024 (100) 34 99 101 56 60 214 24 499 573
618 19 23 788 820 982

6026 30 37 123 60 236 314 65 410 14 44 62 97
500 9 15 17 24 30 47 (100) 82 615 23 64 90, 796
97 844 81 925

7029 55 70 (100) 84 98 192 98 292 310 20 37
48 (100) 61 493 514 33 54 71 625 34 39 89
828 49 90 951 67

80196 220 81 380 403 29 47 63 (100) 679 712
(100) 85 98 844 86 911 30 51

9003 70 86 218 48 94 340 43 53 408 37 83 598
717 23 42 89 91 881

10031 108 240 73 81 345 449 73 521 700
12 (100) 26 81 834 (100) 83 907

12039 168 236 328 438 (100) 519 (100) 82
688 705 49 81 (100) 88 853 (100) 79 (100) 94
923 43 52

12029 30 139 275 325 45 61 403 10 524 41
53 655 749 33 865 72 90 905 12 14 88

13046 118 49 265 313 40 83 412 27 60 77 96
504 (100) 19 69 694 796 872 912 (100) 35 43
44 66

14001 187 265 71 330 412 66 66 513 680
772 989

15122 265 88 306 45 75 88 415 37 43 65 546
62 67 684 48 727 41 57 (100) 99 863 76 989
16017 43 45 137 71 335 47 63 510 25 91 605
58 67 752 861 98 965

17005 27 55 (100) 254 328 34 49 (100) 91 405
27 55 74 515 692 706 12 53 76 99 (100) 813
76 922 79

18284 311 22 36 41 412 26 534 53 76 660 82
(100) 713 33 (100) 816 905 87 (100)

19001 19 30 71 73 100 62 72 75 272 361 406
510 35 44 769 881 921

20002 9 16 28 52 99 116 50 (100) 78 224 96
(100) 324 44 47 59 63 73 80 84 429 502 12
94 (100) 649 703 33 935 37 49 (100) 65 93

21020 59 166 334 44 467 74 510 645 48 811
52 948 95 (100)

22019 98 174 77 246 59 77 422 33 584 729
68 72 814 42 55 68 902 22 34

23067 71 78 137 212 370 414 530 91 644
705 59 70 837 84 928

24027 282 349 63 422 528 37 64 79 (100) 712
31 986 89

25023 39 1 0 14 (100) 312 438 74 505 614
24 33 715 801 20 946 47 54

26026 29 83 142 79 373 502 45 705 48 819
46 73 903 (100) 24 54 67 81

27018 34 78 133 34 3 90 232 40 41 60 88 362
63 84 404 37 51 73 527 97 681 97 719 35
902 20 72

28017 40 (100) 10 81 124 29 43 83 90 310 85
461 71 606 760 72 808 34 87 914

29008 (100) 11 65 109 63 (100) 339 62 81 402
38 50 93 520 84 (100) 634 61 752 72 98 812
961 93

30003 62 103 74 367 97 442 509 93 640
748 50 60 83 828 908 42 60 (100)

31002 67 104 18 301 4 (100) 47 481 505 62
648 (100) 54 703 48 54 82 612 57 (100) 901
27 56 94

32051 (100) 106 29 40 84 91 317 25 80 84 85
92 423 69 71 72 552 (100) 644 82 738 (100)
813 68 (100)

33037 98 151 94 315 74 97 433 53 56 60 502
15 28 609 16 763 74 813 26 55 80 922 (100)
49 50 61

34004 18 49 153 238 48 60 (100) 90 95 312
(100) 86 406 66 510 60 611 796 868 949
96

35044 (100) 62 72 123 272 83 94 352 417 24
60 644 54 66 751 87 97 801 59 959

36042 107 284 95 402 61 587 672 703 (100)
71 80 831 38

37049 72 81 148 220 28 335 461 67 85 529
630 24 702 62 73 800 11 69 77 99 904

38021 52 54 61 182 (100) 291 393 433 52 86
93 623 739 877 97 949

39011 38 51 324 479 (100) 96 557 650 82 781
897 958

40003 79 110 249 97 372 97 429 51 584 90
620 755 92 832 64 69 (100) 962 67

41005 25 46 48 (100) 82 106 41 (100) 216 46
56 94 315 59 65 86 430 39 50 508 21 32 90
625 723 76 85 800 10

42020 77 155 232 52 55 96 359 436 513 49
(100) 68 82 618 89 772 916 33 96

43016 57 39 59 168 94 235 (100) 96 304 5 39
52 407 (100) 35 57 83 93 520 639 (100) 42 68
714 42 56 941 (100)

44104 216 78 83 313 522 57 69 608 11 65 766
99 968 (100) 82

45244 71 88 98 406 30 44 568
46051 87 102 200 57 362 401 25 26 590 648
706 14 39 61 809 16 58 968

47091 102 48 79 86 479 640 68 734 42 72 87
859 946 (100) 79

48031 99 164 85 285 92 443 62 502 616 (100)
33 56 66 872 84 940 54 57 96

49050 59 145 55 238 43 68 81 83 86 (100) 363
65 77 411 542 (100) 78 612 16 57 744 821
54 83

50033 39 115 326 27 33 467 93 533 77 (100)
78 627 711 69 889 992 (100)

51027 48 61 123 69 213 30 313 499 616 703
59 (100) 841 44 929 38 79 81

52019 32 34 109 24 28 32 76 305 426 510 94
629 99 (100) 751 821 78 85 98 913 (100) 89

53011 94 109 239 52 522 40 83 632 40 742
46 66 800 2 12 (100) 59 81 918 44 86 96

54316 608 (100) 747 55 (100) 78 81 812 23 94
931

55030 48 132 97 205 31 335 (100) 94 459 60
(100) 689 (100) 712 800 62 912 34 36 69 93

56026 139 70 237 65 79 90 300 3 23 (100) 56
431 44 47 556 72 88 606 738 830 (100) 45 64
907 12 41 60 62

57023 65 73 113 41 69 260 1 366 438 523
602 49 94 700 28 44 55 805 29 97 998

58131 44 21 469 566 97 618 721 97 855
56 95 931

59176 218 42 86 92 413 506 42 54 675 744
46 58 75 (100) 800 35 (100) 42 53 979

60035 120 38 81 82 226 56 63 331 64 53 433
45 (100) 519 53 80 605 31 35 58 712 836 46
919

61084 (100) 89 (100) 280 84 86 387 458 536
(100) 648 719 46 837 78 (100) 909 54 80 82

62041 43 102 10 66 79 245 50 68 333 41 61
409 33 41 518 20 32 46 (100) 78 80 (100) 89
658 (100) 60 743 72 76 815 912

63036 (100) 80 95 103 25 79 93 249 355 438
76 (100) 95 511 35 (100) 601 19 47 61 706 22
34 85 98 808 911

64024 60 77 104 8 47 236 72 313 49 462 75
81 99 565 84 711 (100) 63 99 809 35 39 904

65074 79 (100) 123 95 (100) 211 45 (100) 90 97
305 436 (100) 70 517 37 70 73 88 93 99 640
736 857

66014 17 127 33 70 (100) 238 73 324 84 96
423 57 63 82 506 685 751 84 87 89 802 48
62 947 93

67034 121 213 45 68 73 (100) 315 26 58 69 77
82 420 70 92 599 643 85 724 57 68 94 910

68029 (100) 47 85 138 96 229 65 80 97 371 87
438 77 79 500 73 691 (100) 765 93 843 938
41 66 72 (100) 87 (100) 90

69089 291 (100) 300 38 486 693 (100) 803 28
(100) 997 98

70108 298 361 540 51 57 654 68 719 98 890
917

71379 (100) 86 453 62 502 37 96 718 331 62
66 75 91 944 67 86

72120 338 48 94 400 710 76 804 34 89 92
73012 48 214 49 330 400 527 635 834 53 69
78 911 22 57

74000 162 339 45 417 20 58 96 504 44 51 60
78 601 28 93 (100) 814 55 78 94 903 86 92 97

75047 (100) 57 61 145 (100) 78 204 10 (100) 54
55 331 448 91 508 18 61 90 688 707 (100)
850 98

76010 (100) 52 (100) 190 (100) 262 338 95 460
83 597 654 62 (100) 70 701 393 911 53

77198 238 307 46 (100) 454 95 522 42 55 77
611 48 714 63 873 900 82

78052 85 116 32 34 72 294 306 414 16 (100)
54 73 539 (100) 42 63 635 37 51 712 43 849
934

79032 70 96 135 248 (100) 311 70 407 11 602
45 56 (100) 90 721 86 91 958 82

80017 18 32 55 24